

# Sr. Gn. Dominikus Bucher : Abt von Muri

Autor(en): **K.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **80 (1939)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1008111>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Sr. Gn. Dominikus Bucher

Abt von Muri.

Genau wie letztes Jahr ziert unsern Kalender das Bild eines Benediktiner Abtes aus Nidwaldner Stamm. Von den fünf Schweizerischen Benediktiner-Familien Engelberg, Einsiedeln, Disentis, Muri und Maria Stein haben nun zwei sich schlichte Söhne unseres Landes zu Hirten erkoren. Hergiswil und Dallenwil werden die Namen ihrer so hochberufenen Mitbürger mit roter Tinte einhäufeln.

Geboren ward Gottlieb Bucher den 24. Sept. 1871 in Alpnach als Kind braver, arbeitsamer Leute: des Senn Josef Alois Bucher u. seiner Ehefrau Anna Maria geb. Bander. Die Jugend- und ersten Studienjahre erlebte Gottlieb in Obwalden, dann führte d. Berufswahl ihn ins Südtirol, wo Kaiser Franz Josef von Oesterreich den verbannten Muri-Herren ein alt. leeres Kloster d. Augustiner als Heimstatt zugewiesen hatte. Den jungen Mönch Dominikus sandte der Abt an die heimische Lehranstalt Sarnen zurück, hier fand seine ruhige, mitteilsame Art unter jungen Grün- u. Rotmühlern ein schönes Wirkungsfeld. Pater Dominikus lehrte Geschichte und Geographie, deutsche und griechische Sprache. Daneben versah er auch einen Präfektenposten, das heißt die Hausordnung der Studiosi war ihm unterstellt. Ein Präfekt muß fest sein, damit die Ordnung nicht außer Rand und Band geht; er muß durchtrieben sein, wie die Schlange, um hinter alle Schliche zu kommen: er muß lieb und besorgt sein wie eine Mutter, damit alle Schwachen Heimwehkranken, Unbeholfenen hier Schutz und Trost finden. Pater Dominikus war Präfekt der Kleinen, der Ernternen, der Großen, alles nacheinander durch 23 Jahre hindurch. Und sie hingen an ihm, all die Wildfänge und Strubelköpfe. Das ist doch der beste Beweis, daß unter dieser Kutte ein gedul-

diges, kluges, liebendes und vom Glauben erleuchtetes Herz schlägt. Weiter war Pater Dominikus Präses der Sodalität, der Muttergottesbruderschaft im Kollegium; mit sichtbarem Segen warb er die Studenten zur Gefolgschaft der Himmelskönigin.



Nach dem blutigen Fieber des Weltkrieges erwachte das Südtirol unter dem italienischen Landesherrn. Auch das Kloster zu Bries sah sich in eine neue Lage versetzt und darum berief Abt Alfons im Jahre 1920 den Präfekt von Sarnen ins Stift zurück. Dekan Bucher, nunmehr der zweitoberste des Klosters, fand auch da wieder in jeder Aufgabe die rechten Worte. In Ruhe, Liebe und Gottvertrauen waltete er seines Amtes. Das schweizerische Bürgerrecht gab er nicht preis und das italienische bekam er hinzu.

Die Zeit, die die Klosterämter ihm übrigließen, verwandte der fleißige Herr zu schriftlichen Arbeiten. Wir besitzen von Dominikus Bucher die Geschichte des Kollegiums von Sarnen 1891-1916, sowie eine Geschichte des Stiftes, die 1927 zur 900-jährigen Gründungsfeier Muris erschien. In den letzten Jahren befaßte sich der rastlose Arbeiter mit der Herausgabe des Professorenbuches seines Klosters.

Am 19. September 1938 ward Pater Dominikus Bucher zum 54. Abt von Muri gewählt, drei Tage darauf erhielt er schon die Abtweihe — es eilte weil ein neuer Kriegsturm an allen Türen und Fenstern Europas rüttelte. Paß ist das Paßwort der Benediktiner. Möge Abt Dominikus auf geglätteten Wegen einherziehen. Dies unser Wunsch an das altehrwürdige Stift und seinen neuen Abt.

R. W.